

Nachahmung reizen. Sich im Vorfeld eines politischen Schwenks, der die byzantinische Politik in Art einer Juniorpartnerschaft auf die staufische Politik ausrichten und ihr unterordnen würde, nach einer starken persönlichen Schutztruppe aus lateinischen Soldrittern umzusehen, lag daher nahe und war sogar fast schon zwingend geboten – zumal für Isaak II., der bereits während der Rebellion des Alexios Branas 1187 seinen Thron nur mittels der durch seinen damaligen Schwager Konrad von Montferrat unter den Lateinern in Konstantinopel eilig angemusterten 250 Ritter und 500 Fußsoldaten hatte retten können³⁹. Vielleicht war die Bitte um eine schnelle Übersendung einer größeren Anzahl deutscher Soldritter also tatsächlich eine Gegenforderung Isaaks, von der er seine Bereitschaft zum Eingehen auf Heinrichs Forderungen abhängig gemacht hat. Und Heinrich selbst dürfte Realist genug gewesen sein, die Berechtigung einer solchen Vorsichtsmaßnahme einzusehen – zumal ihre Erfüllung ihn selbst politisch oder finanziell ja weiter nichts kostete. Sollte dies das Konzept gewesen sein, so hätte Isaaks Bitte um deutsche Söldner allerdings in ganz eigentümlicher Weise bereits die ausweglose Lage präfiguriert, in der sich sein Sohn Alexios IV. später im Winter 1203/04 vorfinden sollte: als ein in seiner eigenen Reichshauptstadt nur noch unter dem Schutz lateinischer Waffen amtierender Kaiser, genötigt, die finanziellen Ressourcen des Byzantinischen Reiches für die politischen (Kreuzzugs-) Zwecke seiner lateinischen Schützer einzusetzen zu müssen: als Preis für seine Installierung als Kaiser durch die Lateiner des Vierten Kreuzzuges (Alexios IV.) bzw. als Preis für die Deckung seiner erzwungen stauferfreundlichen Politik gegen eine Revolte in der Hauptstadt oder einen vom Hofe ausgehenden Staatsstreich (Isaak II.).

Bis zum Eintreffen der Soldritter in Konstantinopel stimmen die beiden lateinischen Quellen in ihrer Schilderung der Abläufe weitgehend überein; danach gehen sie diametral auseinander. Nach Otto von Sankt Blasien wären die Soldritter in Konstantinopel erst eingetroffen, als der Staatsstreich Alexios' III. bereits vollzogen war; dieser habe die Truppe daraufhin in seine Dienste genommen. Der Ferrarienser läßt die zeitliche Abfolge von Staatsstreich und Eintreffen der Soldritter offen; deren Schicksal unter Alexios III. sei aber ein ganz anderes ge-

39) Vgl. hierzu BRAND, Byzantium (wie Anm. 12) S. 81 f.